**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

Heft: 35

Artikel: Die Operationen der Hannoveraner und Preussen und die Schlacht bei

Langensalza im Juni 1866

Autor: Scriba, J. v.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94677

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Bafel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 35.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birekt an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Esg. 11,

Juhalt: Die Operationen ber hannoveraner und Breußen und bie Schlacht bei Langensalza im Juni 1866 (Fortsetzung). — Eine Episobe aus einem militärärzilichen Leben. — Eibgenossenschaft: Aufruf zur Erstellung eines Denkseins auf das Grad bes Malers August Bed in Thun. Manövrirkarte für ben eibgen. Truppenzusammenzug 1872. Reorganisation bes Militärsanliätswesens. Die "Basler Nachrichten" über ben Truppenzusammenzug. Ein selbsverfertigtes hinterladungsgewehr. — Ausland: Deutschland: Arkolan im Irrenhause. — Italien: Regimentsinhaber in Italien. — Destreich: Manöver.

## Die Operationen der Hannoveraner und Preußen

und

## Die Schlacht bei Cangensalza

im Juni 1866.

Bortrage, gehalten in ber Offiziere-Gesellchaft von Genf im Januar 1872, mit autorifirter Benuhung ber hannoverschen Orisginalberichte ber in ber Schlacht thatig gewesenen taktischen Einheiten von J. v. Scriba.

(Fortfetung.)

27. Juni.

Die Disposition bes General Falkenstein für ben heutigen Tag besagte:

General Major v. Rummer mit 3 Bataillonen u. s. w. nimmt bei Groß-Behringen Stellung und stellt die Berbindung mit dem General Fließ her.

— Beide haben den Befehl nicht vorzurücken, so lange die Hannoveraner bei Langensalza stehen bleiben, sonst aber ihnen an der Klinge zu bleiben.

General von Manteuffel marschirt am 27. Juni von Göttingen bis Heiligenstadt, am 28. bis Mühlshausen, sucht so schnell als möglich die Straße von Nordhausen nach Herzberg zu gewinnen und, salls die Hannoveraner ihren Rückzug von Nordhausen in nördlicher Richtung durch den Harz nehmen sollten, ihnen den Weg zu verlegen.

General von Göben bleibt mit ben Truppen seiner und ber Division Bever bei Gisenach stehen.

Mittlerweile waren in der Nacht direkte Depeschen an die Generale Fließ und Falkenstein eingegansgen, welche den Besehl enthielten, die Hannoveraner, coute qu'il coute, anzugreisen und mit allen disponibeln Mitteln zur Kapitulation zu zwingen. Der General Fließ beschloß baher, Angesichts dieses Besehls, am frühen Worgen des 27. Juni über Langensalza hinaus gegen die Unstrut vorzugehen, ohne indeß diese zu überschreiten. Er hatte die Absicht, den Feind hinter den Fluß zurüczuwersen,

bas Debouchiren besselben zu verhindern, ihn jedoch zur Entwicklung aller seiner Kräfte zu zwingen, um so zu ersahren, ob die ganze hannoversche Armee bei Langensalza stehe, oder nur eine verstärkte Arzridregarbe zurückgeblieben sei.

## Terrainbeschreibung.

Bevor wir uns nun zur Darstellung ber Schlacht selbst wenden, ist es ersorberlich zur Bervollstans bigung und Erläuterung des beigegebenen Croquis eine detaillirte Beschreibung bes Schlachtselbes vorsanzuschicken.

Unter Berücksichtigung ber ausnahmsweise schwierigen ftrategifchen Situation ber hannoverschen Armee, welche ohne Operationsbasis und ohne Rudzugslinie, fich auf einen kombinirten Angriff ber bei Gifenach versammelten Divisionen Bener und Goben, bes bei Gotha ftehenden Korps bes General v. Fließ, fo= wie ber von Norben ber, am mahrscheinlichften über Muhlhausen, anrudenben Division Manteuffel gefaßt machen mußte, ja, welche feineswegs gegen eine birette Bebrohung bes Rudens ober, von Often ber, ber linken Flanke gesichert mar, tam es für ben Generalftab barauf an, eine Stellung auszu= fuchen, in welcher man fich möglichft lange gegen die von allen Seiten brohenbe Uebermacht behaup= ten konnte. Dieser Forberung war bie Stellung in bem hugeligen Dreiede zwischen Thamsbrud, Rägelstebt und Kircheiligen einigermaßen entspre= denb. hier aufgestellt, bedte man fich burch bie ftarte, bem Bereinigungspunkte (Langenfalza) ber muthmaglichen Sauptangriffslinien, ben Stragen von Gotha, Gifenach und Dablhaufen zugemanbte Linie ber Unftrut gegen bie junachst brohenben Ungriffe von bort her. Zugleich geftattete bie Terraingeftal= tung bes bezeichneten Abschnittes genugende Freis heit, die Truppen, nachdem sich der Angriff Kar ausgesprochen haben murbe, auch in anderen Richtungen ben Umftanben gemäß bisponiren zu tormen

menden Terrains ift ber eines langgestreckten, Terrainwellen bilbenben, offenen hügellandes. (Die Ausläufer bes hainich.) Daffelbe ift fast burch= gangig für alle Baffengattungen practicabel; außer dem bedeutenden Hindernisse der Unstrut finden sich nur einzelne Stellen in sublicher und fuboftlicher Richtung von Langenfalza (ber Illebener Grund, bas Bettler Thal), wo die Bewegung für die Ra= vallerie und Artillerie erheblich erschwert wirb.

Bom höchsten Bunkte ber Gegend, bem Juben= hügel, hat man einen vollständigen Ueberblick bes Schlachtfeldes, auch bes am linken Unstrut-Ufer ge= legenen Theils beffelben; nur ber am nördlichen Fufe bes Rirchberges liegende Theil bes Dorfes Merrleben und beffen nachfte Umgebung find bem Einblide von bort entzogen.

Das Thal ber auf ber Gichsfelbe unweit Din= gelstedt entspringenden Uhstrut, welche in der Haupt= richtung von Nordwest nach Subost ber Saale zufließt, bilbet auf der Strecke Thamsbruck-Magelstedt eine moorige, von vielen Graben burchzogene Rieberung. - Ginige diefer Graben find tief einge= schnitten; die bedeutenoften ber Kling-Graben und ber Rieth-Graben, burch welche bie hannoversche Artillerie nachtheiligen Aufenthalt erfuhr, befinden fich auf ber rechten Seite, süböftlich und öftlich von Langenfalza. — Auf ber nämlichen Seite erlaubt ber fauftere Abfall bes fich hier erhebenben Sohen= juges bem Wiesengrunde, fich an einzelnen Stellen bis auf 700-800 M. in ber Breite auszubehnen, mährend die Thalfohle des linken Ufers bei weitem idmäler ift und höchstens eine Breite von 4-500 M. erreicht.

Die Unstrut selbst ist auf ca. 850 M. oberhalb und 250 M. unterhalb ber Merrlebener Brücken forrigirt, hat auf biefer Strede eine gleichmäßige Breite von 10-12 M., eine ziemlich gleichmäßige Tiefe von 1-1,25 M. und schräg abgestochene, von 1-1,25 M. hohen Deichen eingeschlossene Ufer. Aufmärts und abwärts biefer Korrektur ift jedoch ber Alug von fehr verschiedener Breite, Tiefe und Uferbeschaffenheit. - Auf ber angebeuteten Strecke machen die größere Tiefe, ber schlickreiche Grund und bie fast fentrecht, 3-4 M. tief, eingeschnittenen Ufer bas Passiren bes Flusses von Infanterie un= möglich, mahrend bies an einzelnen Stellen ber regulirten Fluß-Strecke, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, ausgeführt werben fann. - Für die Ravallerie und Artillerie ist die Unstrut nicht anders als auf Bruden zu paffiren.

Der Uebergange über ben Fluß gibt es in bem bezeichneten Abschnitte brei, nämlich bie Bruden bei bem Orte Thamsbrud (fleine Stadt mit 1050 Ginw.), bei bem Dorfe Merrleben (470 Ginm.) und bei Ragelstedt (800 Ginm.), welche brei Ortschaften fammtlich auf bem linken Ufer, ca. 2600-2800 M. unter einander entfernt, liegen und aus ben oben angeführten Grunden brei außerorbentlich schwer zu paffirende Defileen bilben. — Der hauptfächlich mahrend ber Schlacht zur Berwendung gekommene

Der allgemeine Character des in Betracht kom- | welche der Korrektion halber nahe (ca. 100 M.) hinter einander liegen, und zwischen benen die Chauffee eine ftarte Biegung macht. Der Bafferlauf geht noch burch bas alte Bett unter ber bem Dorfe gu= nächst gelegenen steinernen Bogenbrücke hindurch; über bas neue, beinahe noch trodine Bett führt eine hölzerne Bfahlbrücke.

> Sublich bes Dorfes Merrleben ergießt fich bie Salza in die Unstrut, nachdem fie in ihrem furzen Laufe bie Stadt Langensalza ber Länge nach (baber ber Rame) und bie zunächst liegenden Garten und Getreibefelder von Südwest nach Nordost burchzogen hat. In einer Entfernung von 350 M. von ber Unftrut wendet fie fich auf eine Lange von ca. 300 M. plötlich nach Suboft, parallel mit bem Fluße, und nimmt bann vor ihrem Ginfluße auf 200 M. Länge ihre frühere Hauptrichtung wieder an, pa= rallel mit ber Chauffee. - Die Salza bietet kein ernstliches Bewegungshinderniß bar; sie ist etwa 1-1,25 M. tief, ihr Bett tief eingeschnitten, gum Theil als Ranal gemauert, und ihre Ufer find mit Bäumen und Gesträuch bewachsen. Außer ben hier= burch ermöglichten gebeckten Tirailleur-Aufstellungen gewährt sie durch eine Anzahl an ihren Ufern lie= gender Dertlichkeiten bem Angreifer ber Position von Merrleben die bemerkenswerthesten Dedfungen und umgekehrt bem Bertheibiger biefer Linie eine vorzügliche, feste und gebectte Stellung burch ben Busammenhang und die theilweise große Saltbarkeit vorerwähnter Ctabliffements. Diefe find, bei Langenfalza angefangen: zuerft bie langs ber Salza fich hinziehende, nur aus Mauern gebilbete Lifiere ber Borftabt mit baran liegenden maffiven Gebauben, bann folgen bie Arnold'iche Ziegelei, bas Gar= nison-Sospital, die Beig'iche Fabrit, die Grafer'iche Fabrik und endlich, 200 M. von der alten Merr= lebener Brude entfernt, Kallenbergs Mühle. Diese lettere erlangte baburch eine besondere Wichtigkeit, daß ihr Besitz für das Debouchée aus Merrleben entscheidend sein mußte. Sie mar in der That langere Beit bas wichtigfte Objekt bes Kampfes und bilbete ben Sauptstützunkt bes preugischen Centrums. -Much die Grafer'iche Fabrit, ein großes, caftellartiges, massives Gebäube mit nur einem haupt-Gingange an ber Seite, entwickelte bebeutenbe Wiberftanbsfähigkeit.

> Was die Höhen anbetrifft, welche die Fluß-Rieberung zu beiben Seiten begleiten, fo ftellen fie fich, wie icon ermähnt, als wellenförmige Söhenzüge, theilweise mit aufgesetzten Ruppen, bar. — Auf bem linken Ufer, in ber Richtung nach Rirchheiligen zu, fteigen fie im Ganzen ftarker an, als auf bem rechten. Zwischen laufende, flache Mulben gewähren einige gunftige Artillerieftellungen. - Bur Beit ber Schlacht maren die Bange mit hohem Korn und Reps bewachsen.

Die wichtigste Sohe bes linken Ufers ist ber Rirchberg bei Merrleben und als Schluffel ber linksseitigen Stellung anzusehen. Er erhebt sich ca. 27 M. über ben Spiegel ber Unstrut und tritt bicht an ben Fluß heran; auf ihm befindet sich die Uebergang von Merxleben besteht aus 2 Bruden, | Dorftirche; umgeben von einer hohen, festen Mauer bilbet sie ein starkes Rebuit. — Die Abhänge bes Berges gegen ben Fluß sind steil abfallend, während bie rudwärtigen sich mehr abflachen. Die Ruppe bes Kirchberges ift plateauartig gewölbt, ihre Sange fallen indeß zunächst bem Dorfe ziemlich fteil ab. Den hier placirten Batterien fehlte es fowohl an Rann, als auch an jeder Deckung, da die Proten nicht an ben rückwärtigen Hang zurückgenommen werben tonnten. Gehr ungunftig für die Artillerieaufftel= lung war ferner ber Umftand, daß ber Kirchberg um 6 M. von bem auf 1250 M. Entfernung ge= genüberliegenden Jüdenhügel überhöht wird. — Das Dorf Merrleben bilbet in Berbindung mit bieser Höhe und durch seine Lage unmittelbar hinter dem Brückenbefilee ber Unftrut einen ftarten Stutpuntt für die Vertheidigung.

Die wichtigste Höhe ber rechtsseitigen Stellung bildet der Judenhügel nordöstlich von Langensalza und dem Kirchberg gerade gegenüber gelegen. Sein sattelsörmiger Rücken gewährt eine vorzügliche Arstillerieposition, von welcher aus in wirksamster Weise das linke User der Unstrut, vor Allem aber das Brückendesilee bei Werrleben beherrscht wird. Un ihn schließt sich die südöstlich in die Unstrut-Riederung auslaufende flache Anhöhe, der Erbsberg, an.

Etwa 500 M. vor diesem Höhenzuge liegt in einem parkartigen Wäldchen ein Bergnügungs: und Bade-Etablissement, das Bad genannt, welches mit der großen Straße durch eine auf Kallenberg's Wühle zulausende Kastanie-Allee verbunden ist. Seine vier großen massiven Gebäude nebst Park dienten der preußischen Stellung als Hauptstützpunkt, dessen hartnäckiges Festhalten es ermöglichte, beim Anstreten des Kückzuges den übrigen Truppen einen bedeutenden Borsprung zu sichern.

Von Kallenberg's Muhle ab zieht sich, zwischen ber Unstrut einerseits und dem Bade und dem Erbseberge anderseits, ein trockner Graben durch die Nägelstädter Feldmarke dis dicht vor das Dorf Nägelstädt. Seine Aufwürfe bildeten einen natürzlichen Schühengraben.

Somit erscheint der Jübenhügel als Schlüfsels und Centralpunkt der rechtsseitigen Stellung, gedeckt durch die vorgeschobenen Punkte Kallenbergs Mühle und Bad, deren Wegnahme auf das Schickal des Tages von entscheidendem Einflusse sein mußte.

In Bezug auf das Terrain süblich und süböstlich von Langensalza dis nach Illeben und Hennings-leben, welches für den Rūckzug der Preußen in Betracht kommt, ist zu demerken, daß dasselbe aus langgestreckten Terrainwellen besteht, und daß, trotzeiniger dasselbe durchziehenden Gräben, Kavallerie zur Wirksamkeit gelangen kann. Hier lag auch, ca. 900 M. südöstlich von Langensalza, an der Shausse nach Gräfentonna, der Siechenhof, ein großes, massives Gebäude mit einigen Nebengebänden unter einer hohen Baumgruppe, ganz geeigenet, der von Kavallerie bedrohten Infanterie eine Zuslucht und ein Sammelpunkt zu gewähren.

Schließlich muß rudfichtlich ber über bas Schlachtfelb führenben zahlreichen Strafen und Wege noch ermähnt werben, daß sich bieselben sämmtlich in gutem Zustande befanden.

Die Vortheile, welche bas beschriebene Terrain, für sich allein betrachtet, ber Defensive gegen einen von Gotha ober Gisenach kommenden Feind in der That bictet, haben gewiß auf den ersten Blick sehr bestochen; ebenso gewiß find aber auch die großen Nachtheile erkannt, welche bei näherer Betrachtung in die Augen springen muffen. Wie hatte vom hanno= verichen Generalstabe die leichte Verletbarkeit ber Flanken und vor Allem die Schwierigkeit bes Ueberschreitens bes Front-Hindernisses bei Ergreifung ber Offensive im Angesichte und unter der stärksten Waffen= wirfung einer vom Feinbe gegenüber eingenommenen, fehr vortheilhaften Stellung übersehen werden können! Man traf daher Vorkehrungen, durch Anlage einiger mit Geschütz zu besetzenden Erdwerke auf den Sohen bes nördlichen Unftrut-Ufers, etwa in gleichem Abstande zwischen Thamsbrud und Merrleben, in der wenig geschützten rechten Flanke eine Unlehnung und Berftarkung zu erhalten. Man glaubte fich auch zu ber Vermuthung berechtigt, daß hier das eigentliche Offensiv-Feld ber Position (in der Bor= aussetzung des obenermähnten combinirten Angriffes) liegen murbe. Leiber that man nichts für ben Kall. wenn sich biese Bermuthung nicht bestätigen follte. Die Urmee führte einen großen Brudentrain mit sich, es war daber möglich, jenen zweiten bezeichne= ten Hauptnachtheil ber Position zu verringern, b. h. im gegebenen Momente das lleberschreiten ber Unftrut burch kunftliche Uebergangsmittel zu erleichtern. — Dazu mußte ber Pontontrain bei ber Sand sein und burfte nicht 7-8 Kilometer weit, nach Rirchheiligen, zurückgesandt werben.

Es ist die Nichtverwendung des Brückenmaterials um so weniger zu begreifen und um so mehr zu bedauern, als dasselbe im Falle einer Niederlage, oder selbst eines Rückzuges, doch nicht zu retten war.

Hätte man bagegen biesen wesentlichen Nachtheil ber Position mit ben vorhandenen Mitteln möglichst verringert, und konnte die Offensive rechtzeitig, b. h. nach stattgehabtem erheblichem Berluste, oder nach mehrsachen, ersolglosen Offensivstößen des Gegners, eintreten, verdunden mit einer Flankenbebrohung über Nägelstedt oder Thamsbrück, so mußte der Feind, dessen Nückzugslinie auf's Höchste bedroht wurde, ohne Schwierigkeit aus dem Besitze Langensfalza's verdrängt werden können.

Die Schlacht am 27. Juni.

Stellung ber hannoverichen Urmee.

In dieser Stellung nun lagerte die hannoversche Armee in der Stärke von 20 Bataillonen, 24 Schwabronen und 42 Geschützen (effektive Gesechtsstärke ca. 16,000 Mann) nach der früher mitgetheilten ordre de bataille, am Morgen des 27. Juni, bevor der Angriff ersolgte, in solgender, im Croquis angegebenen Weise:

Rechter Flügel: Brigade Bülow (3.) und bie Reserve-Artillerie (bie Batterien Blumenbach und v. Hartmann) bei Thamsbrück. Das Dorf selbst war vom 2. Bataillon bes IV. Regiments besetz, 2.

und 2 Schwadronen bes Kronpring=Dragonerregi= | ments hatten für bie Auftlarung in ber rechten Flanke gegen Mühlhausen zu forgen.

Centrum. Brigade de Vaux (2.) norböstlich bicht bei Merrleben; das 2. Bataillon des III. Re= giments besette bas Dorf, mahrend bas 1. Batail= Ion biefes Regiments, als Repli ber Borpoften, in Langensalza ftanb. Das Cambridge-Dragonerregi= ment ber Brigabe gab mit 31/3 Schwabronen (2/3 Schwabronen bilbeten bie perfonliche Schukmache für Gr. Majestät ben König) bie Vorposten gegen Gotha, beren Beobachtungslinie von Ecfartsleben, amifchen henningeleben und Grumbach hindurch, ber Gisenacher Straße zulief. Die 3. Schwadron mar westlich, die 4. Schwadron östlich ber Gothaer Chauffee und bie 2. Schwabron unmittelbar an dieser Chaussee neben dem Dorfe Henningsleben postirt. - Die 1/3 1. Schwadron hatte eine Reto= anoszirungs-Patronille gegen Gifenach ausgeführt und fich bemnächft am fübmestlichen Ausgange von Ufhoven als Feldwache aufgestellt.

Die Instruktion bieser Vortruppen lautete bahin, bie Stadt Langensalza bis zu einem mit entschiede= ner Uebermacht brobenden Angriffe zu halten. Geitens des Repli's, unter bem Befehle bes Oberft v. Strube, maren baber einige geeignete Bebaube an ben Ausgangen nach Gotha, Grafentonna (Erfurt) und Gifenach zur Bertheidigung eingerichtet und ftart befett.

Linker Flügel. Brigade Bothmer (4.) im Bivouat bei Nägelstebt; bas 1. Bataillon bes VI. Regiments an ben Ausgang bes Ortes bei ber Unftrut-Brude vorgeschoben. - Das Garbe-Susa: renregiment ber Brigabe trieb gur Beobachtung ber linken Flanke 1 Schwabron gegen Tennstebt unb 1/3 Schwadron gegen Bruchstebt vor.

Referve. Brigabe Anesebeck (1.) nordwestlich bei Merrleben. Der ursprüngliche Aufstellungs= plat (ca. 2000 M. weiter nördlich neben ber Chauf= fee nach Kircheiligen) murbe erft, als man einen Angriff nicht mehr erwartete, aufgegeben und bas Bivouat, bes erforberlichen Baffers megen, nach Merrleben herangezogen.

Die Reserve-Ravallerie (nebst ber reitenden Bat= terie Röttiger) im Bivouat bei Sundhaufen.

Armee = Train. Artillerie = Depot, Munitions = Trainkolonnen, Hofpitäler, Bagage bei Kirchheiligen. Die 10 Geschütze bes Artillerie-Depots follten gur Armirung der im Bau begriffenen Schanzen benütt werden und waren mit einer Partikular=Bebeckung (eine Rompagnie bes 1. Bataillons bes Garbe= Regiments) in die Rabe berfelben vorgezogen. Auch bie Munitionstolonne rudte beim Beginne bes Gefechts in bie Rahe bes Schlachtfelbes vor.

Das hauptquartier ber Armee befand fich in Merrleben.

Gr. Majestät ber König hatte mit bem Aller= höchften Gefolge Quartier in Thamsbrud genommen.

Ordre de bataille bes Korps bes Benerals v. Fließ.

Im Berfolge ber, wie bereits erwähnt, erhalte= nen kategorischen Orbre von Berlin, welche aller=

bings fpater besavonirt ift, und fur beffen Befolgung ber Betreffende hat bugen muffen, feste fich ber General v. Fließ am 27. Juni zum Angriffe ber Hannoveraner etwa um 7 Uhr Morgens von Warza aus in Bewegung. Sein Korps war nach folgender Ordre de bataille formirt:

Avant: Garbe. Oberft v. Kabed. 1. Bataillon bes Regiments Roburg,

eine Estabron Sufaren. 3. 4pfünder Batterie Nr. 6.

Gros.

Dberft v. Sanftein. 1. Bataillon bes Regiments Nr. 25. 2. 11. 1. "

" 11. 2. Füsilier=Bataillon bes Regiments Rr. 11,

1. Landwehrbataillon Nr. 32. eine Estadron Sufaren.

4. reitende Batterie Nr. 7.

#### Reserve.

General v. Secten borff.

2. Landwehr=Bataillon Nr. 20. 3. 20.

" 3. 27. 3. 32. "

1. Ersatbataillon Nr. 71. eine Estadron Sufaren.

3. reitenbe Batterie Nr. 7. Die Erfurter Ausfallbatterie.

Summa: 13 Bataillone, 3 Eskabrons unb 4 Batterien. (Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. Allenthalben, wo ber Rame "Jacoby" fteht, ift "v. Jacoby" zu lefen.

## Eine Episode aus einem militärärztlichen Leben.

Der Krieg von 1870/71 hat uns Schweizerarzten reichliche Belegenheit geboten, Die Schreden eines Feldzuges von feiner traurigften Seite ju ftubiren. 3d mochte mit ber furgen Schilberung einer Epi= fobe aus ben Rriegen Napoleon I. die Blide berer, bie ob all bem Jammer muthlos werben mochten, auf jene Beit jurudwenben, wo bem Arzte noch nicht bie freiwillige Rrankenpflege mit all' ihrer Liebe hel= fend gur Seite ftanb.

Diefe Spisobe sei allen benjenigen Militararzten gewibmet, bie ben Militarbienft für eine Art von republikanischer Cujonade ansehen, dabei aber ver= geffen, daß biefer Dienft ein ber humanitat geleifteter ift. Das find biejenigen, welche ben Friedensmili= tarbienft ale bie willtommene Beit ber Erholung annehmen, bafur aber bem etwas unbequemen Ernft= bienft mit allen ihnen erlaubt scheinenden Mitteln fich zu entziehen fuchen.

Wenige Notigen über ben Mann, auf beffen Grab ich bei biefer Belegenheit einen Rrang legen mochte, mogen, zu befferem Berftandniß, vorausgeschickt wer= ben. Der Beld biefer Episode - und ich nenne ihn mit vollem Bewußtsein einen Belben - heißt: Dr. Bugnet, frangofifcher Militarargt, geboren in Lyon, geftorben in Biel.

